

Den Herren will ich loben

Text: Maria Luise Thurmair 1954 / 1971; Weise: Melchior Teschner 1613

Satz: JOH. P. ZEHETBAUER

Sopran

1. Den Her-ren will ich lo - ben, es jauchzt in Gott mein Geist; denn
 2. Barm - her - zig ist er al - len, die ihm in Ehr - furcht nahn; die
 3. Jetzt hat er sein Er - bar - men an Is - ra - el voll - bracht, sein

Alt

1. Den Her-ren will ich lo - ben, es jauchzt in Gott mein
 2. Barm - her - zig ist er al - len, die ihm in Ehr - furcht
 3. Jetzt hat er sein Er - bar - men an Is - ra - el voll -

Tenor

1. Den Her-ren will ich lo - ben, es jauchzt in Gott mein
 2. Barm - her - zig ist er al - len, die ihm in Ehr - furcht
 3. Jetzt hat er sein Er - bar - men an Is - ra - el voll -

Baß

1. Den Her-ren will ich lo - ben, es jauchzt in Gott mein Geist; denn
 2. Barm - her - zig ist er al - len, die ihm in Ehr - furcht nahn; die
 3. Jetzt hat er sein Er - bar - men an Is - ra - el voll - bracht, sein

er hat mich er - ho - ben, daß man mich se - lig preist. An
 Stol - zen läßt er fal - len, die Schwachen nimt er an. Es
 Volk mit mächtgen Ar - men ge - ho - ben aus der Nacht. Der

Geist; denn er hat mich er - ho - ben, daß man mich se - lig preist. An mir und
 nahn; die Stol - zen läßt er fal - len, die Schwachen nimmt er an. Es wer - den
 bracht, sein Volk mit mächtgen Ar - men ge - ho - ben aus der Nacht. Der uns das

Geist; denn er hat mich er - ho - ben, daß man mich se - lig preist.
 nahn; die Stol - zen läßt er fal - len, die Schwachen nimt er an.
 bracht, sein Volk mit mächtgen Ar - men ge - ho - ben aus der Nacht.

er hat mich er - ho - ben, daß man mich se - lig preist. An mir und mei - nem
 Stol - zen läßt er fal - len, die Schwachen nimt er an. Es wer - den satt auf -
 Volk mit mächtgen Ar - men ge - ho - ben aus der Nacht. Der uns uns das Heil

mir und mei - nem Stam - me hat Gros - ses er voll - bracht, und
 wer - den satt auf - ste - hen, die arm und hung - rig sind; die
 uns das Heil ver - heis - sen, hat ein - ge - löst sein Wort. Drum

mei - nem Stam - me hat Gros - ses er voll - bracht, und
 satt auf - ste - hen, die arm und hung - rig sind; die
 Heil ver - heis - sen, hat ein - ge - löst sein Wort. Drum

An mir und mei - nem Stam - me hat Gros - ses er voll - bracht, und
 Es wer - den satt auf - ste - hen, die arm und hung - rig sind; die
 Der uns das Heil ver - heis - sen, hat ein - ge - löst sein Wort. Drum

Stam - me hat Gros - ses er voll - bracht, und hei - lig ist sein
 ste - hen, die arm und hung - rig sind; die Rei - chen müs - sen
 heis - sen, hat ein - ge - löst sein Wort. Drum wer - den ihn lob -

hei - lig ist sein Na - me, ge - wal - tig sei - ne Macht.
 Rei - chen müs - sen ge - hen, ihr Gut ver - weht im Wind.
 wer - den ihn lob - prei - sen die Völ - ker fort und fort.

hei - lig ist sein Na - me, ge - waltig sei - ne Macht.
 Rei - chen müs - sen ge - hen, ihr Gut ver - geht im Wind.
 wer - den ihn lob - prei - sen die Völker fort und fort.

hei - lig ist sein Na - me, ge - wal - tig sei - ne Macht.
 Rei - chen müs - sen ge - hen, ihr Gut ver - weht im Wind.
 wer - den ihn lob - prei - sen die Völ - ker fort und fort.

Na - - - me, ge - - - walt - tig sei - ne Macht.
 ge - - - hen, ihr Gut ver - weht im Wind.
 prei - - - sen die Völ - ker fort und fort.